



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE



WSV.de
Wasserstraßen- und
Schifffahrtsverwaltung
des Bundes

Bundesprogramm
**Blaues Band
Deutschland**



GEMEINSAME PRESSEMITTEILUNG

Regierungspräsidium Karlsruhe Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Mannheim

16. Februar 2017

Blaues Band am Oberrhein: RP Karlsruhe und WSA Mannheim schließen Kooperationsvereinbarung über Modellprojekt „Monsterloch“

Das Regierungspräsidium Karlsruhe (RPK) und das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Mannheim (WSA MA) arbeiten bei der Renaturierung des Rheines und seiner Aue zusammen. Nach der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung startet jetzt das Modellprojekt „Uferrenaturierung Monsterloch“ im Rahmen des Bundesprogramms „Blaues Band Deutschland“. Das Bundesprogramm dient der Gewässer- und Auenentwicklung. (www.blaues-band.bund.de)

Das Modellprojekt soll die Anbindung der Altwasser und des ehemaligen Baggersees „Monsterloch“ an den Rhein zwischen Rhein-Kilometer 397,5 und 403,0 im Naturschutzgebiet Hockenheimer Rheinbogen verbessern. Im Baggersee „Monsterloch“ war es vergangenen Herbst zum Fischsterben gekommen. Mit einer besseren Durchströmung sollen solche Vorfälle zukünftig vermieden werden. Dazu sollen die alten und teilweise verlandeten Schluten (hochwasserführende Rinnen) und Altwasser untereinander und mit dem Baggersee verbunden und ertüchtigt werden, so dass sie auch bei niedrigen Wasserständen durchflossen werden können. In diesem Rahmen werden auch die Ein- und Auslassbauwerke umgebaut.

Regierungspräsidium Karlsruhe
Schlossplatz 1-3 ·
76131 Karlsruhe · ·

Telefon 0721 926-4051
Telefax 0721 933 40211
E-Mail: Uwe.Herzel@rpk.bwl.de ·
www.rp-karlsruhe.de

Wasser- und Schifffahrtsamt Mannheim
- Pressestelle -
C 8, 3
68159 Mannheim

Telefon (0621) 1505 – 200
Telefax (0621) 1505 – 155
E-Mail: pressestelle.wsa-mannheim@wsv.bund.de
www.wsa-mannheim.de , www.wsv.de

Die Umsetzung des Projektes wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Neben dem WSA Mannheim und dem RP Karlsruhe sind am Projekt auch die Bundesanstalt für Gewässerkunde und die Bundesanstalt für Wasserbau beteiligt, die ökologische und hydraulische Untersuchungen durchführen.

Naturnahe Gewässer und Auen zählen zu den seltensten Lebensräumen in Deutschland. Mit dem Projekt „Monsterloch“ werden für die Gewässer- und Auenentwicklung wichtige und dringend notwendige Impulse gesetzt. Durch das Projekt sollen auch die Strukturvielfalt im Uferbereich erhöht und bessere Lebensbedingungen für verschiedene Fisch- und Vogelarten geschaffen werden. Der als Naturschutzgebiet und als europäisches Natura-2000-Gebiet geschützte Bereich wird damit ökologisch erheblich aufgewertet.

„Das Naturschutzgebiet Hockenheimer Rheinbogen wird von den Maßnahmen des Modellprojektes profitieren, weshalb das RP Karlsruhe hier für das Land Baden-Württemberg mit dem WSA Mannheim zusammenarbeitet“, erklärt Regierungspräsidentin Nicolette Kressl. Damit würden die Bemühungen der oberen Naturschutzbehörde verstärkt, das Gebiet zu schützen und weiter zu entwickeln.

Mit der Durchführung der Modellprojekte des Bundesprogrammes „Blaues Band Deutschland“ übernimmt die Bundesregierung Verantwortung für die umweltgerechte Weiterentwicklung der Wasserstraßen. Nicht nur die Nebenwasserstraßen stehen dabei im Fokus, sondern auch die verkehrlich intensiv genutzten Hauptwasserstraßen des Kernnetzes. „Dort setzt die Bundesregierung die Kompetenz der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung zur Erhaltung und Wiederherstellung naturnaher Flusslandschaften ein“, so Jörg Vogel, seit Januar neuer Leiter des WSA Mannheim.

www.wsa-ma.wsv.de

Insgesamt setzt das WSA Mannheim an der Bundeswasserstraße Rhein drei Modellprojekte für einen Biotopverbund von nationaler Bedeutung um. Neben der Maßnahme im Bereich „Monsterloch“ bei Altlussheim sind dies die „Uferrenaturierung Laubenheim“ bei Mainz und die „Uferrenaturierung Kühkopf-Knoblochsaue“. Mit dem Kabinettsbeschluss vom 1. Februar 2017 beabsichtigt die Bundesregierung in den nächsten 30 Jahren 50 Millionen Euro in die Renaturierung von Wasserstraßen und ihren Auen zu investieren und setzt damit neue Akzente für Natur- und Gewässerschutz, Hochwasservorsorge sowie Wassertourismus, Freizeitsport und Erholung.



Schlut bei Niedrigwasser
(Foto: WSA Mannheim)



Trocken gefallene Aue
(Foto: J. Kellermann)